



Stell dir mal vor du ziehst deine Schuhe an, wirfst dir eine Jacke über und setzt eine Mütze auf den Kopf – bereit für einen Spaziergang durch den Wald. Du lässt die Tür ins Schloss fallen, schiebst die Hände in die Jackentasche und läufst los. Doch dabei ist dein Kopf gesenkt. Vor dir siehst du nur deine eigenen Füße und den meist matschigen Boden. Alles andere können deine Augen nicht wahrnehmen, denn sie sind stets nach unten gerichtet. Vielleicht hörst du Schritte hinter dir, du weißt aber nicht von wem – selbst wenn es ein Bekannter wäre, du würdest es nicht bemerken. Du hörst einen Vogel, hebst aber nicht den Kopf, um zu erkennen, welcher es ist oder wo genau er gerade fliegt. Du hörst die Bäume im Wind rauschen, riechst den Duft von Harz, aber du schaust dich nicht um, damit du die Schönheit bestaunen kannst.

Was wäre das nur für ein Spaziergang?! Wenn wir mit gesenktem Kopf durch die Welt gehen bleiben wir immer auf uns gerichtet, sehen nur uns selbst, aber verlieren den Blick für unsere Umwelt. Selbst wenn wir Dinge hören, riechen und wahrnehmen, wir können sie nicht richtig einordnen, weil uns die Perspektive dafür fehlt.

Jesus spricht in unserem Wochenspruch über die Zukunft, die seinen Jüngern bevor steht. Dabei zählt er immer mehr Katastrophen auf, die dazu führen könnten, den Kopf hängen zu lassen. Schnell kann es dann passieren, dass man keinen Ausweg mehr sieht, sich auf das Problem orientiert und nur auf sich fokussiert. Und Jesus verurteilt dies auch nicht. Es werden Zeichen geschehen, da wird es allen auf der Erde bange werden, sie werden verzagen und Angst wird bei all dem total verständlich sein! (Welche Zeichen Jesus da genau anspricht? Lies mal in Lukas 21 nach)

Doch wir sollen eine ganz andere Perspektive haben, wir sollen bei all dem Furchtbaren nicht nur das Augenscheinliche sehen. Seinen Jüngern und uns sagt Jesus: Kopf hoch!



*Wenn aber dieser anfängt zu geschehen,
dann seht auf und erhebt eure Häupter,
weil sich eure Erlösung naht.*

Lukas 21, 28

Die Zeichen, die Jesus aufzählt, sind vorerst ein unfassbar großer Verlust: Die Welt geht unter. Doch verbunden damit wird ein unfassbar großer Gewinn auf uns zukommen:

Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit (V.27)

Seht auf – steht auf

Wenn die Welt untergeht und Jesus aufgeht, sollen wir die Geschehnisse beobachten, es bemerken, die „Zeichen der Zeit“ erkennen. Und dann soll nicht der Verlust vorherrschen, sondern der Gewinn, dass Jesus wiederkommt. Dann sollen wir als Erstes aufsehen und unsere Augen erheben. Aber nicht nur das, sondern auch unseren ganzen Körper strecken,

hinstellen, bereit machen. Von einer Frau im Lukasevangelium (Kapitel 13,11) wird berichtet, dass sie von einem bösen Geist beherrscht war. Das war so eine furchtbare Last, dass sie gar nicht mehr gerade stehen oder gehen konnte – sie lief gebückt durch ihr Leben. Sobald Jesus ihr begegnet und sie heilt, richtet sich ihr Körper auf und sie kann wieder gestreckt, aufrecht stehen. So fordert Jesus uns hier auch auf, nicht traurig oder sorgenvoll zu sein, wenn wir beobachten, dass die Welt immer mehr untergeht. Sobald wir ihn in Herrlichkeit und Kraft auf den Wolken hinunterkommen sehen, können wir uns aufrichten, uns strecken und aufsehen. Wie der Psalmist, der sich ganz sicher ist, wo seine Hilfe herkommt – von Gott! Und daher sieht er auf zu den Bergen, daher sieht er hoffnungsvoll hoch.

Kopf hoch!

Denkt nochmal an den Spaziergang mit hängendem Kopf und stellt euch vor, es kommt ein guter Freund vorbei. Er legt seine Hand auf deine Schulter und flüstert dir ins Ohr: „Hey, heb doch mal deinen Kopf! Schau doch, wie wunderschön es um dich herum ist. Das darfst du nicht verpassen“. Und wir schauen zuerst mit den Augen hoch, bewegen dann unseren Kopf, der im Nacken schon so starr geworden ist, nach oben und sehen: Schnee, ein kleines Ree am Feldrand, und den Freund, der uns anlächelt. Was eine Veränderung! Wir bekommen einen größeren Blick, wir sehen mehr. Und wenn nicht nur ein guter Freund, sondern der HERR der Herren uns anspricht, dann wird es Advent! Gott schenkt seine Hilfe, er eröffnet uns die Möglichkeit nicht nur mit unseren Möglichkeiten, mit unserer Perspektive zu rechnen, sondern mit seiner Kraft und Macht! Wir erlauben es uns, den größeren Blick Gottes auf unser Leben zuzulassen.

ERLÖSUNG – ER=LÖSUNG

Immer wenn Jesus kommt, dann kommt mit ihm die Erlösung. Als er als kleines, abhängiges Baby auf die Welt kam, war er schon Rettung für Eltern, Hirten, Könige. Als er als Rabbi mit seinen Jüngern umherzog, waren seine Worte Erleuchtung, Lösung, Rettung. Als er Kranke berührte und Besessenen Freiheit schenkte, war das die Erlösung, auf die sie ihr ganzes Leben gewartet haben. Als er am Kreuz all die Schläge und die Schmerzen auf sich nahm, die wir verdienten, war das unsere tiefe Erlösung davon. Und als er nicht im Grab lag, sondern durch Wände ging und seinen Jüngern das Herz brennen ließ, hat er die Rettung, die Lösung vom Tod und die Erlösung für die Welt geschaffen. Wo Jesus hinget, da folgt Erlösung auf dem Fuße.

Wenn Jesus jetzt, heute und in dieser Adventszeit zu dir kommt, dann verlasse dich darauf: Er bringt Erlösung! Also schaue hoch, strecke dich aus, hebe deinen Kopf! Ja, es gibt viele Gründe, sich unter Lasten zu beugen oder von der Angst gefangen zu werden. Aber der Gewinn in Jesus ist größer, er möchte kommen und er bittet dich: Mein geliebtes Kind, lass dich nicht niederdrücken, richte deinen Blick nicht nur auf dich, sondern schau hoch – denn ich komme! ER kommt, und ER hat die Lösung schon parat!

Euch allen einen wunderschönen 2. Advent
und genießt den Nikolaustag!

Gott befohlen!
Jenny & Lukas

Gemeinschaftsreferentin

Jenny Müller

Rosenbergstr. 21/1

74072 Heilbronn

Tel.: 07131/1242582

Mail: Jennifer.Mueller@sv-web.de